



TIPP – Tipi Einrichtung

DIE INNENEINRICHTUNG

«Für das praktische Leben im Tipi ist es gut, alle Dinge möglichst systematisch anzuordnen.»

Quelle: Laubin

Es lohnt sich der Inneneinrichtung in einem Tipi ein wenig Aufmerksamkeit zu schenken. Die indianische Grundeinrichtung ist gut durchdacht und gibt einen Anhaltspunkt, wie es sich im Tipi am besten wohnen oder aufhalten lässt.

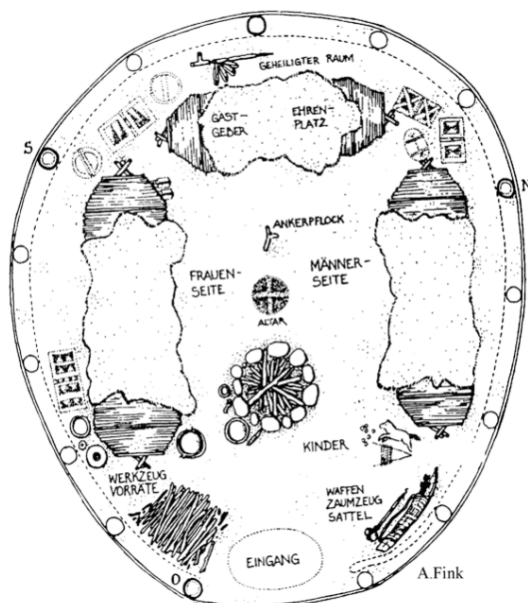


DIE GRUNDEINRICHTUNG

Unter Grundeinrichtung verstehen wir Sitz- und Liegegelegenheit. Die Indianer stellten aus Weiden- oder Haselnussruten so genannte «Backrests» her. Auf ihnen konnte man schlafen, sitzen und arbeiten. Die einfachste Form sich ein Nachtlager einzurichten bestand darin, das ganze Zelt mit genügend Bisonhäuten auszulegen. Diese Möglichkeit haben wir heute in der Regel nicht mehr. Wer es möglichst authentisch mag, kann sich ein aufgeschüttetes Bett mit Zweigen herstellen.

AUFBEWAHRUNG

Für das Aufbewahren von Gegenständen verwendeten die Indianer sogenannte «Parfleschen». Eine Art Koffer, der aus ungegerbten, bemalten Tierhäuten bestand. Darin bewahrten die Indianer Kleider, Werkzeug und Lebensmittel auf. Für kleinere Dinge wurden verschiedenste Beutel und Säcke verwendet, die an die Stangen gehängt wurden.



DIE RAUMAUFTEILUNG

Der hintere Bereich des Tipis wurde «Tschatka» genannt. Dort befanden sich die religiösen und geheiligten Gegenstände. Die Lebensmittel und der Hausrat wurden an der Südseite untergebracht. Feuerholz und Waffen lagen griffbereit am Eingang.

Eine neue Wohnstätte weihten die Indianer mit einem Fest ein und für den neuen Tipi Besitzer wurden Geschenke hergestellt. Die Medizinmänner beteten für Erfolg, Glück und ein langes Leben des Besitzers. Nach der Einweihung durfte das Tipi als Wohnraum entsprechend eingerichtet werden und war nun durch Unheil und Stürmen geschützt.